



Übungsheft • Politik und Wirtschaft • Klasse 5

Familie, Freunde und Zusammenleben

Erklärungen, 42 Aufgaben in drei Stufen und alle
Lösungen mit Begründung.

Name _____

Datum _____

Das lernst du

- Ich kann beschreiben, was zu meiner Identität gehört.
- Ich kenne Rollen und Familienformen.
- Ich weiß, wie respektvolles Zusammenleben gelingt.

So arbeitest du mit dem Heft

- **Basis** zum Einstieg
- **Standard** zum Üben
- **Plus** zum Weiterdenken

Du musst nicht alles machen.
Fang bei Basis an. Die Lösungen
stehen hinten im Heft.



Noch unsicher?

Scanne den Code. Dort wird das Thema Schritt für Schritt erklärt.

dysplus.de/lernen/realschule/klasse-5/politik/familie-und-zusammenleben/wer-bin-ich

Merksatz: Jeder Mensch hat viele Rollen und ist anders. Respekt und gleiche Rechte machen das Zusammenleben möglich.

Rollen und Erwartungen

Gruppe	Rolle	Erwartung (Beispiel)
Familie	Schwester	Rücksicht nehmen
Schule	Schülerin	Mitarbeiten
Freundeskreis	Freundin	Zuverlässig sein

Familienformen

Form	Kurz erklärt
Alleinerziehend	Ein Elternteil lebt mit den Kindern
Patchwork	Kinder aus früheren Beziehungen leben zusammen
Mehrgenerationen	Mehrere Generationen leben zusammen

Nein sagen

- 1 Ruhig bleiben.
- 2 Klar sagen: Ich mache das nicht.
- 3 Weggehen, wenn nötig.
- 4 Mit einer Vertrauensperson sprechen.

Typischer Fehler: Denken, es gäbe nur eine richtige Art von Familie oder dass Klischees für alle stimmen.

Tipp: Bei Druck oder Kummer hilft die Nummer gegen Kummer: 116 111.

Basis: Ich, Rollen, Bedürfnisse

1 Was passt? Kreuze an.

- a) Identität heißt: Wer bin _____? ☐ wir ☐ ich
- b) Zur Identität gehören auch meine _____. ☐ Hausaufgaben ☐ Interessen
- c) Eine Rolle ist die _____ in einer Gruppe. ☐ Stellung ☐ Farbe
- d) In der Schule bist du ☐ Tochter oder Sohn ☐ Schülerin oder Schüler
_____.

2 Materiell oder nicht materiell? Kreuze an.

- a) Wohnung _____ ☐ nicht materiell ☐ materiell
- b) Zuwendung _____ ☐ nicht materiell ☐ materiell
- c) Essen _____ ☐ nicht materiell ☐ materiell
- d) Zeit füreinander _____ ☐ materiell ☐ nicht materiell

3 Setze das passende Wort ein: Rolle, Familie, Peergroup.

- a) Die Gruppe Gleichaltriger heißt _____.
- b) Tochter oder Sohn ist eine _____ in der Familie.
- c) Eltern und Kinder bilden eine _____.

4 Schreibe auf.

a) Nenne zwei Dinge, die zu deiner Identität gehören.

b) Nenne zwei deiner Rollen.

c) Nenne ein materielles und ein nicht materielles Bedürfnis.

d) Warum ist es okay, anders zu sein als andere?

Standard: Familie und Rollen

5 Welche Familienform? Kreuze an.

- a) Ein Elternteil lebt allein mit den Kindern. ☐ Alleinerziehend ☐ Patchwork

- b) Kinder aus früheren Beziehungen leben ☐ Alleinerziehend ☐ Patchwork
zusammen. _____
- c) Großeltern, Eltern und Kinder leben ☐ Mehrgenerationen ☐ Pflegefamilie
zusammen. _____
- d) Ein Kind lebt für längere Zeit bei einer ☐ Pflegefamilie ☐ Alleinerziehend
anderen Familie. _____

6 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

- a) Nur eine Form von Familie ist richtig. ☐ stimmt ☐ stimmt nicht

- b) Frauen dürfen in Deutschland seit 1918 wählen. ☐ stimmt ☐ stimmt nicht

- c) Jungen weinen nie. ☐ stimmt ☐ stimmt nicht

- d) Männer und Frauen sind laut Grundgesetz ☐ stimmt ☐ stimmt nicht
gleichberechtigt.

7 Setze das passende Wort ein: Klischee, Gleichberechtigung, Druck.

- a) Eine feste Vorstellung, die nicht für alle stimmt, heißt _____ .
- b) Das Grundgesetz sichert die _____ von Männern und Frauen.
- c) Wenn Gleichaltrige etwas erzwingen wollen, entsteht _____ .

8 Schreibe auf.

- a) Nenne eine Chance und eine Herausforderung einer Familie, in der mehrere Generationen zusammenleben.

- b) Was kannst du sagen, wenn dir jemand sagt: Das ist nichts für Mädchen?

- c) Wie kannst du auf Gruppendruck reagieren?

Plus: Vielfalt und Erwartungen

9 Entscheide. Kreuze an.

- a) Vielfalt bringt Chancen und _____. ☐ nichts ☐ Herausforderungen
- b) Bei Missverständnissen hilft _____. ☐ Nachfragen ☐ Auslachen
- c) Alle Menschen haben die _____ Rechte. ☐ gleichen ☐ verschiedenen
- d) Erwartungen können helfen oder _____. ☐ belasten ☐ verschwinden

10 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

- a) Du musst alle Erwartungen anderer erfüllen. ☐ stimmt ☐ stimmt nicht

- b) Familien können sich im Lauf der Zeit verändern. ☐ stimmt ☐ stimmt nicht

- c) Vielfalt bedeutet, dass alle gleich sind. ☐ stimmt ☐ stimmt nicht

- d) Wer ausgelacht wird, darf Hilfe holen. ☐ stimmt ☐ stimmt nicht

11 Schreibe auf.

- a) Ein Kind wird in der Klasse wegen seiner Sprache ausgelacht. Was kannst du tun?
Schreibe zwei Sätze.

- b) Warum sind gleiche Rechte für alle wichtig?

- c) Beschreibe eine Rolle, die du hast, und eine Erwartung, die dazu gehört.

12 Denke nach und schreibe.

- a) Wie hat sich das Zusammenleben in Familien im Lauf der Zeit verändert?

- b) Wie kannst du in deiner Klasse für Respekt sorgen?

Kannst du das schon?

Kreuze an, wie sicher du dich fühlst. Hier gibt es kein Richtig oder Falsch.

Ich kann ...	sicher	fast	noch nicht
Ich kann beschreiben, was zu meiner Identität gehört.	☐	☐	☐
Ich kenne Rollen und Familienformen.	☐	☐	☐
Ich weiß, wie respektvolles Zusammenleben gelingt.	☐	☐	☐

Tipp: Bei „noch nicht“ schau dir „Kurz erklärt“ vorne im Heft noch einmal an oder scanne den Code auf dem Deckblatt. Dann probierst du die Aufgaben noch einmal.

Lösungen

Erst selbst lösen, dann vergleichen. Bei vielen Aufgaben steht die Begründung dabei.

●○○ Basis: Basis: Ich, Rollen, Bedürfnisse

1 Was passt? Kreuze an.

a) **ich**

→ Es geht um die eigene Person.

b) **Interessen**

→ Interessen zeigen, was mir wichtig ist.

c) **Stellung**

→ Eine Rolle hat Aufgaben.

d) **Schülerin oder Schüler**

→ Tochter oder Sohn ist die Rolle in der Familie.

2 Materiell oder nicht materiell? Kreuze an.

a) **materiell**

→ Man kann eine Wohnung mieten oder kaufen.

b) **nicht materiell**

→ Man kann sie nicht kaufen.

c) **materiell**

→ Man kann es kaufen.

d) **nicht materiell**

→ Das ist kein Gegenstand.

3 Setze das passende Wort ein: Rolle, Familie, Peergroup.

a) **Die Gruppe Gleichaltriger heißt Peergroup.**

b) **Tochter oder Sohn ist eine Rolle in der Familie.**

c) **Eltern und Kinder bilden eine Familie.**

4 Schreibe auf.

a) **Zum Beispiel mein Name und mein Hobby.**

→ Denke an dich selbst.

→ Schreibe zwei Dinge.

b) **Zum Beispiel Schülerin und Schwester.**

→ Denke an Schule und Familie.

c) **Essen ist materiell. Geborgenheit ist nicht materiell.**

→ Kann man es kaufen?

d) **Jeder Mensch ist verschieden, und das ist normal.**

→ Denke an Vielfalt.

●●○ Standard: Standard: Familie und Rollen

5 Welche Familienform? Kreuze an.

a) **Alleinerziehend**

→ Ein Elternteil trägt die Verantwortung.

b) **Patchwork**

→ Mehrere Familienteile kommen zusammen.

c) **Mehrgenerationen**

→ Mehrere Generationen leben zusammen.

d) **Pflegefamilie**

→ Die Familie kümmert sich um das Kind.

6 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

- a) Stimmt nicht. Richtig: Es gibt viele Formen von Familie.
- b) Stimmt.
- c) Stimmt nicht. Richtig: Alle Menschen dürfen weinen.
- d) Stimmt.

7 Setze das passende Wort ein: Klischee, Gleichberechtigung, Druck.

- a) Eine feste Vorstellung, die nicht für alle stimmt, heißt **Klischee**.
- b) Das Grundgesetz sichert die **Gleichberechtigung** von Männern und Frauen.
- c) Wenn Gleichaltrige etwas erzwingen wollen, entsteht **Druck**.

8 Schreibe auf.

- a) **Chance: viel Hilfe. Herausforderung: manchmal wenig Platz oder wenig Ruhe.**
→ Denke an Großeltern, Eltern und Kinder.
- b) **Warum eigentlich? Jeder darf das machen, was ihm Spaß macht.**
→ Frage nach.
→ Nenne ein Gegenbeispiel.
- c) **Ruhig bleiben, klar nein sagen und mit einer Vertrauensperson sprechen.**
→ Denke an drei Schritte.

●●● Plus: Plus: Vielfalt und Erwartungen

9 Entscheide. Kreuze an.

- a) **Herausforderungen**
→ Es kann Missverständnisse geben.
- b) **Nachfragen**
→ Zuhören und Fragen helfen.
- c) **gleichen**
→ Das steht im Grundgesetz.
- d) **belasten**
→ Manche setzen uns unter Druck.

10 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

- a) Stimmt nicht. Richtig: Du darfst nein sagen, wenn dir etwas nicht guttut.
- b) Stimmt.
- c) Stimmt nicht. Richtig: Vielfalt bedeutet, dass Menschen verschieden sind.
- d) Stimmt.

11 Schreibe auf.

a) Ich gehe dazwischen und sage, dass das nicht in Ordnung ist. Ich hole eine Lehrkraft.

→ Denke an Respekt.

→ Denke an Hilfe.

c) Ich bin Schüler. Von mir wird erwartet, dass ich am Unterricht teilnehme.

→ Wähle eine Rolle.

→ Nenne die Erwartung.

b) Damit niemand benachteiligt wird und alle sicher zusammenleben können.

→ Denke an Gerechtigkeit.

12 Denke nach und schreibe.

a) Früher lebten in vielen Familien mehr Menschen zusammen. Heute gibt es mehr unterschiedliche Familienformen, und Aufgaben werden oft geteilt.

→ Denke an Familienformen und Aufgaben.

b) Ich höre zu, lache niemanden aus und frage freundlich nach.

→ Nenne zwei Verhaltensweisen.